

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

22. Jahrgang Berlin, den 14. Januar 1955 Nummer 2

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands im Jahre 1954
West-Berlin

Im Laufe des Jahres 1954 ist in der Bundesrepublik die Vollbeschäftigung annähernd erreicht worden. Dies führte zu einer weiteren kräftigen Steigerung der Auftragserteilung an die Westberliner Wirtschaft, insbesondere an die Industrie. Trotzdem stehen der dringend erwünschten raschen Gesundung West-Berlins noch immer ernste Hindernisse im Wege.

Sozialprodukt und Leistungsbilanz

Das Brutto-Sozialprodukt West-Berlins kann nach den vorläufigen — nicht amtlichen — Berechnungen des DIW¹⁾ für 1954 mit 6,3 Mrd. DM veranschlagt werden. Die nominale und reale Zuwachsrate gegenüber 1953 betrug bei fast unverändertem Preisniveau etwa 14 vH gegenüber einer Steigerung des westdeutschen Sozialprodukts in der gleichen Zeit um etwa 8 vH. Obwohl es also der Westberliner Wirtschaft erneut gelungen ist, einen Teil des Abstandes zur Bundesrepublik aufzuholen, ist das Sozialprodukt — je Kopf der Bevölkerung berechnet — auch heute noch niedriger als in Westdeutschland, während es 1936 — ebenfalls je Einwohner berechnet — um 55 vH höher war.

Wie schon in den Vorjahren war auch 1954 die Industrie an der Steigerung des Sozialprodukts in erster Linie beteiligt. Der Anteil des bereinigten Netto-Produktionswertes der Industrie (einschließlich Nahrungs- und Genußmittelindustrie und Energieerzeugung, jedoch ohne Bau) am Brutto-Sozialprodukt ist von 23,5 im Jahre 1949 kontinuierlich auf 39 vH im Jahre 1954 gestiegen. Die durch den Wegfall der Dienstleistungsausfuhr bedingte Strukturänderung der Westberliner Wirtschaft zeigt sich in diesen Daten sehr deutlich. Obwohl die Zuwachsrate der Westberliner Industrieproduktion im Jahre 1954 (+ 23 vH) wiederum höher war als in der Bundesrepublik (+ 11 vH), bleibt dennoch die Tatsache bestehen, daß in den ersten elf Monaten des Jahres 1954 erst ein Produktionsstand von 78 vH von 1936 erreicht werden konnte. Auch wenn man die Abnahme der Westberliner Bevölkerung gegenüber der Vorkriegszeit berücksichtigt (im Jahre 1954 2,2 Mill. Personen gegenüber 2,75 Mill. im Jahre 1936), hat die Industrieproduktion je Einwohner den Vorkriegsstand noch nicht erreicht, während sie in der Bundesrepublik — ebenfalls je Einwohner berechnet — um mehr als ein Drittel darüber liegt.

Die Leistungsbilanz West-Berlins zeigt sowohl auf der Einfuhr- wie auf der Ausfuhrseite eine kräftige Zunahme um 12 bzw. 20 vH. Der Einfuhr-

überschuß kann für 1954 mit 960 Mill. DM gegenüber 1050 Mill. DM im Jahre 1953 bzw. 1300 Mill. DM im Jahre 1951 (Höchstwert des Einfuhrüberschusses) veranschlagt werden. Im Jahre 1954 konnten 78,5 vH der

Bereitstellung und Verwendung des Sozialprodukts in West-Berlin¹⁾

Vorläufige Schätzung 1954 gegenüber 1953

	1953		1954		
	In jew. Preisen Mill. DM	In jew. Preisen Mill. DM	Preis- index ²⁾ = 100	In Preisen v. 1953 Mill. DM	Volumen- index ²⁾ 1953 = 100
Bereitstellung					
Bruttosozialprodukt ³⁾	5 535	6 300	100	6 315	114
Einfuhr ³⁾	3 985	4 420	99	4 465	112
Gesamtbetrag der bereitgestellten Güter u. Dienste	9 520	10 720	99,5	10 780	113
Verwendung					
Privater Verbrauch	4 125	4 480	99,5	4 505	109
Öffentl. Verbrauch	1 137	1 195	102	1 170	103
Brutto-Anlageinvestitionen	1 285	1 475	100	1 480	115
darunter:					
a) Bauten ⁴⁾	655	755	100,5	750	114,5
b) Maschinen und Einrichtungen	630	720	98	730	116
Lagerbildung	38	110		110	290
Gesamtbetrag der in West-Bln. verwend. Güter u. Dienste	6 585	7 260	100	7 265	110
Ausfuhr ³⁾	2 935	3 460	98,5	3 515	120
Gesamtbetrag der verwendeten Güter u. Dienste	9 520	10 720	99,5	10 780	113

1) Mit der Übersicht im Wochenbericht Nr. 1/1955, S. 6, vergleichbar. — 2) Stark abgerundete Ergebnisse. — 3) Einschl. des Warenverkehrs mit der Bundesrepublik u. der sowj. Besatzungszone. — 4) Einschl. der öffentlichen Investitionen.

von West-Berlin benötigten Einfuhr durch eigene Ausfuhrleistung gedeckt werden. Die entsprechende Quote für 1953 war 73,5 vH. Im Jahre 1949 waren nur 32 vH der benötigten Einfuhr durch eigene Ausfuhrleistung beglichen worden.

¹⁾ Die amtliche Berechnung wird neuerdings vom Statistischen Landesamt Berlin durchgeführt.

Die Quoten zeigen, wie weit West-Berlin auf dem Wege zur Lebensfähigkeit, d. h. zur Unabhängigkeit von auswärtigen Zuschüssen, in den letzten Jahren vorangekommen ist. Andererseits wird aber auch deutlich, daß in den letzten Jahren eine gewisse Verlangsamung auf diesem Wege eingetreten ist. Dies hängt u. a. damit zusammen, daß die hohe Investitionstätigkeit, von der die Steigerung des Sozialprodukts letzten Endes abhängt, zu einem starken zusätzlichen Einfuhr-Sog geführt hat, der auch in den kommenden Jahren noch anhalten dürfte.

Einkommen und Verbrauch

Als Folge der kleinen Steuerreform sind erstmalig seit Jahren die Nettoeinkommen stärker als die Bruttoeinkommen gestiegen. Die Einkommen der Lohnempfänger nahmen brutto um knapp 18 vH, netto um 22 vH zu. Etwas geringer waren die Steigerungssätze bei den Gehaltsempfängern (brutto 14 vH, netto 21 vH). Die Steigerung der Brutto-Einkommen der Selbständigen und Unternehmungen ist mit 8 vH unter dem Durchschnitt geblieben, jedoch brachte auch hier die kleine Steuerreform eine gewisse Entlastung, die sich bemerkenswerterweise in einer weiteren — dringend erwünschten — Steigerung der Investitionstätigkeit auswirkte.

Der bei weitem größte Teil der Steigerung der Lohn- und Gehaltssumme ist der — im Vergleich zu den Vorjahren — besonders großen Zunahme der Beschäftigtenzahl zu verdanken. Die Stundenlöhne der Arbeiter waren im Jahre 1954 im Durchschnitt um etwa 3 vH höher als im Vorjahr. Eine etwa gleich hohe Steigerung ist bei den einzelnen Gehältern zu beobachten.

Da auch in West-Berlin — ebenso wie in der Bundesrepublik — die Sparneigung wiederum wesentlich stärker zunahm als die Einkommen stiegen, ist der private Verbrauch 1954 weniger gewachsen als die Nettoeinkommen. Immerhin wurde mit 9 vH eine beachtliche Zuwachsrate des Verbrauchs der privaten Haushaltungen erzielt. Die Steigerung war jedoch geringer als 1953 gegenüber 1952. Damals konnte — unterstützt durch die seinerzeitigen Einkommenskorrekturen bei den Sozialeinkommen und im Bereich des Öffentlichen Dienstes — der private Verbrauch um 13 vH gesteigert werden.

Die Entwicklung des Handels

Der Einzelhandel nahm vollen Anteil an der Steigerung der privaten Verbrauchsausgaben. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen dürfte er gegenüber 1953 eine Umsatzsteigerung von etwa 11 vH erreichen. In den verschiedenen Gruppen war die Umsatzentwicklung 1954 wesentlich ausgeglichener als ein Jahr früher. Dies gilt auch für den Einzelhandel mit Textilien und Bekleidung, der damit den relativ starken Rückschlag des Jahres 1953 in gewissem Umfang wieder aufholen konnte.

Der Großhandel erzielte in den ersten zehn Monaten des Jahres 1954 gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres eine Umsatzzunahme von 7 vH. In den einzelnen Bereichen war hier die Entwicklung sehr unterschiedlich: So konnte der Rohstoff- und Halbfabrikate-Großhandel seinen Umsatz 1954 gegenüber 1953 um fast 20 vH steigern, während der Umsatz des Großhandels mit Nahrungs- und Genußmitteln nahezu gleich blieb.

Investitionen

Wie schon erwähnt, haben sich die Investitionen 1954 wieder erhöht. Die Bauinvestitionen waren um 15 vH höher als 1953 — in erster Linie dank der bewußten Förderung des Wohnungsbau. Jedoch auch die sonstige Investitionstätigkeit nahm — nach der Abschwächung 1953 und insbesondere 1952 — im abgelaufenen Jahr erfreulich zu und konnte den bisherigen Nachkriegshöchststand von 1951 erstmalig übertreffen. Die günstige Entwicklung im Bereich der Ausrüstungs-Investitionen (Maschinen,

Fahrzeuge, Einrichtungen usw.) war — im Gegensatz zu den Bau-Investitionen — nicht durch eine Steigerung der öffentlichen Zuschüsse und Darlehen bedingt. Auch die der Wirtschaft zur Verfügung gestellten ERP- und GARIOA-Kredite sind 1954 nicht gestiegen. Demnach war die stärkere Investitionstätigkeit in erster Linie der steuerlichen Entlastung der Wirtschaft und der Bevölkerung durch die kleine Steuerreform zu verdanken.

Ausblick

In dem seit Jahren andauernden Kampf gegen die Massenarbeitslosigkeit hat die Westberliner Wirtschaft im abgelaufenen Jahre beachtliche Erfolge erzielt²⁾. Je rascher das Sozialprodukt West-Berlins gesteigert werden kann, desto schneller wird die Arbeitslosigkeit auf ein erträgliches Maß gesenkt werden können. Eine jährliche Zuwachsrate des Sozialprodukts von 3 bis 4 vH ergibt sich — sofern der Absatz gesichert ist — allein schon aus der ständigen Erhöhung der Produktivität. Nur eine darüber hinausgehende Wachstumsrate führt zu einer Zunahme der Beschäftigung bzw. zu einer Abnahme der Arbeitslosigkeit. Sowie jedoch die „Produktivitätsschwelle“ überschritten ist, kommt die darüber hinausgehende Steigerung des Sozialprodukts voll der Beschäftigtenzunahme zugute.

Für das Jahr 1955 kann ein weiteres Anwachsen des Westberliner Sozialprodukts mit Sicherheit erwartet werden, da auch in der Bundesrepublik die Expansion — vor allem in der Industrie — weitergehen wird. Die Aussichten des Absatzes sind insbesondere für die Westberliner Industrie recht gut, da die arbeitsteilige Integration zwischen Westberlin und Westdeutschland immer enger wird. Von der Finanzseite her sind jedoch der Steigerung des Westberliner Sozialprodukts noch immer wesentlich engere Grenzen gesetzt, da bei einer wachsenden Zahl von Betrieben die Expansionsfähigkeit durch die Bonität, m. a. W. durch das nur langsam sich bessernde Verhältnis von Fremd- zu Eigenkapital beschränkt wird. Bereits vor einem Jahr war an dieser Stelle³⁾ darauf hingewiesen worden, welche Bedeutung eine gesunde Investitionsfinanzierung für die Westberliner Wirtschaft hat, und daß der Engpaß „Investitionsfinanzierung“ noch keineswegs allgemein erkannt wird. Inzwischen ist zwar das Verständnis für dieses Berliner Problem gewachsen, jedoch zeigt der Einspruch des Bundesrats gegen die seit vielen Monaten geplanten und angekündigten Steuererleichterungen, wie schwierig es ist, wirtschaftliche Notwendigkeiten politisch durchzusetzen.

Wie bereits erwähnt, haben die Erleichterungen der kleinen Steuerreform eine spürbare Wirkung gehabt. Zur endgültigen Überwindung der Risikobarriere, die West-Berlin von der Bundesrepublik trennt, und zur Bekämpfung des schädlichen Einkommengesfalles bedarf es jedoch stärkerer Mittel als der kleinen und selbst als nunmehr der „großen“ Steuerreform. Ohne ein dem Einkommengesfalle entgegenwirkendes Steuergefälle wird die Beseitigung der Arbeitslosigkeit erheblich längere Zeit in Anspruch nehmen als an sich nötig wäre.

Begnügt man sich mit einer „normalen“ Zuwachsrate — sie ist langfristig erheblich niedriger als in den beiden letzten Jahren —, so liegt vor der Westberliner Wirtschaft ein langer Weg bis zur vollständigen Gesundung. Strebt man dagegen — im Interesse der Berliner Bevölkerung — eine möglichst hohe Zuwachsrate an, so wird sich endlich auch in West-Berlin die Lage auf dem Arbeitsmarkt den westdeutschen Verhältnissen angleichen können. Irgendwelche Gefahren aus einer Übersteigerung des Fortschritt-Tempos bestehen schon deshalb nicht, weil eine einseitige Veränderung des Preisniveaus der Westberliner Wirtschaft bei der außerordentlich hohen Einfuhrquote (70 vH des Brutto-Sozialprodukts) unmöglich ist.

²⁾ Vgl. die monatlichen Berichte über die Westberliner Wirtschaftslage im Wochenbericht.

³⁾ Wochenbericht des DIW, 21. Jg. Nr. 1/2, vom 2. 1. 1954, S. 6.

Sowjetische Besatzungszone

Bevölkerung

Die Fluchtbewegung aus der SBZ ist 1954 geringer gewesen als 1953. Für 1954 kann mit einem effektiven Wanderungsverlust von insgesamt 180 000 bis 200 000 Personen gerechnet werden. Da die Bevölkerungsstatistik der SBZ nicht veröffentlicht wird, kann der Saldo der Geburten- und Sterbefälle lediglich geschätzt werden. Der für 1953 auf 50 000 bis 60 000 geschätzte Geburtenüberschuß kann in annähernd gleicher Höhe auch für 1954 zugrunde gelegt werden. Hiernach hätte sich die Bevölkerung der SBZ (ohne Ost-Berlin) seit Ende 1953 um weitere 130 000 bis 150 000, d. h. auf etwa 16,85 Mill., vermindert.

Industrie

In der Industrie wird der für 1954 geplante Brutto-produktionswert bei erheblichen Abstrichen gegenüber den ursprünglichen Zielen des Fünfjahrplanes besonders in der Schwerindustrie nicht voll erreicht worden sein. Die schon aus den letzten Jahren bekannten Störungsquellen der SBZ-Industrie (Rohstoffmangel und Energieengpässe, Disproportionen zwischen Grund- und Schwerindustrie einerseits und der verarbeitenden Industrie andererseits, Importausfälle mangels Devisen und Nichterfüllung des Exportprogramms, Versagen des Handelsapparates usw.) sind 1954 nicht beseitigt worden.

Im Austausch gegen sowjetische „Neuerer Methoden“ mußten wichtige Fabrikationsverfahren den Ostblockpartnern offengelegt werden. Die Versuche, die sowjetischen „Gost-Normen“ als alleinverbindlich auch in der SBZ einzuführen, sind aufgegeben worden. Die „DIN“-Normen und „VDE“-Vorschriften gelten nach wie vor und werden systematisch ergänzt durch sog. „TGL-Standards“¹⁾.

Die bisher sehr vernachlässigte Verbrauchsgüterproduktion sollte stärker gefördert werden. Wegen der hierfür nicht ausreichenden Kapazitäten der „volkseigenen“ Betriebe sind der Privatindustrie steuerliche Erleichterungen zur gesteigerten Ausnutzung und Erweiterung ihres Produktionsapparates gewährt worden. Die Zeitgebundenheit dieser Maßnahmen ist im Spätherbst 1954 von offizieller Stelle erneut hervorgehoben worden: „Die Übergangsperiode (vom Kapitalismus zum Sozialismus) wird durch das Nebeneinanderbestehen verschiedener Eigentumsformen an den Produktionsmitteln charakterisiert.“ Für die übrige gewerbliche Wirtschaft wurde das Ziel der Kollektivierung so formuliert: „Was die reale Verbesserung der materiellen und kulturellen Bedingungen der Bauern, Handwerker und Fischer betrifft, so ist sie auf lange Sicht nur möglich, wenn sie den Weg der Produktionsgenossenschaften beschreiten“²⁾. Die Konsumgüterproduktion und die zusätzliche Herstellung von „Massenbedarfsgütern“ aus Materialreserven haben trotz ihrer propagandistischen Vorrangstellung die gesteckten Ziele nicht erreicht.

Im Kohlenbergbau ist mit Planrückständen zu rechnen. Die Förderung von Rohbraunkohle wird etwa 4—5 vH und die Erzeugung von Briketts ca. 2 vH über der Ist-Erzeugung des Jahres 1953 liegen. Im Erzbergbau hat sich die Förderung von Eisenerz günstiger entwickelt. Der Plan konnte erfüllt werden; der Bedarf wurde jedoch weder der Menge noch der Qualität nach auch nur annähernd gedeckt. Der Kupfererzbergbau wird mit einer Förderung von schätzungsweise 1,35 Mill. t das Planziel nicht erreichen. Er müßte nach dem Fünfjahrplan im Jahre 1955 auf 2,65 Mill. t gesteigert werden. Das ist jedoch unmöglich.

In der Metallurgie dürfte der Plan erfüllt werden. Die Schwierigkeiten liegen hier — neben einer ausreichenden und termingerechten Versorgung mit Roh- und Brennstoffen — in den Qualitätsanforderungen

bei Roheisen und Rohstahl und in dem unausgeglichene Sortenprogramm bei Walzstahl. Der tatsächliche Bedarf konnte ohne umfangreiche Einfuhren nicht gedeckt werden. Der gerade für den Export bedeutungsvolle Maschinenbau konnte die Planziele nicht erreichen.

Die hier Anfang 1954 geäußerte Ansicht³⁾, daß in der Elektrizitätswirtschaft der für 1954 geplante Zuwachs der Kraftwerkskapazitäten in Höhe von 741 MW ohne fremde Hilfe nicht erreicht werden könne, hat sich als richtig erwiesen. Von sowjetzonaler Seite wird Ende 1954 zugegeben, „daß trotz beispielhafter Einzelleistungen das Energieprogramm bisher nicht termingerecht erfüllt wurde“⁴⁾. Es wird mit erheblichen Planrückständen zum Abschluß des Jahres 1954 gerechnet. Damit steht schon heute fest, daß das Ziel des Fünfjahrplanes (Inbetriebnahme von 2160 MW bis 1955) nicht verwirklicht werden kann.

Die Stromerzeugung ist hinter dem Planziel von 30,2 Mrd. kWh im Jahre 1954 daher beträchtlich zurückgeblieben, wodurch u. a. die Industrieproduktion merklich behindert wurde. An eine durchgehende abschaltfreie Versorgung der Bevölkerung wird weiterhin nicht zu denken sein, solange insbesondere die Industrie mit Vorrang behandelt wird.

Landwirtschaft

Durch die Auswinterungsschäden im zeitigen Frühjahr (Weizen: 25 vH, Gerste: 60 vH) und durch die anhaltende Regenperiode in den Sommermonaten wurden die Hektarerträge sämtlicher Getreidearten beeinträchtigt. Schlechte Erntemöglichkeiten infolge Fehlens geeigneter Fachkräfte haben die Erträge weiter herabgedrückt. Nach Äußerungen maßgeblicher sowjetzonaler Stellen wird die Getreideernte als katastrophal bezeichnet, offiziell wird sie nur um 5 vH geringer als im Vorjahre angegeben. Tatsächlich wird der Hektarertrag für Getreide bei etwa 85—90 vH des Vorkriegsertrages liegen. Etwas günstiger als im Vorjahre sind die Hackfruchterträge zu beurteilen. Keinesfalls werden jedoch bei Kartoffeln und Zuckerrüben die Vorkriegserträge auch nur annähernd erreicht worden sein.

Nach der Septemberzählung sind gegenüber dem Vorjahre die Rindviehbestände leicht (—1,6 vH), die Schweinebestände etwas stärker zurückgegangen (—5,8 vH). Durch Ausweitung der Futterflächen um etwa 75 000 ha wurden bessere Bedingungen für die tierische Produktion geschaffen. Die Milcherzeugung je Kuh und Jahr dürfte die 2000-kg-Grenze überschritten haben. Die Fleischproduktion hat sich mit rd. 700 000 t gegenüber dem Vorjahre nicht erhöht.

In den schon 1953 vorhandenen 605 Maschinen-Traktoren-Stationen wurde der Maschinenbestand etwas vergrößert, bei Traktoren angeblich um 19 vH. Mit rd. 27 500 Traktoren entfallen in der SBZ auf 1000 ha Ackerfläche nur etwa 6 Schlepper gegenüber 38 im Bundesgebiet. Die Leistungen der MTS waren nach sowjetzonalen Berichten nicht befriedigend und betrafen zu 41,3 vH die Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (im Vorjahre 34 vH).

Ende 1954 bestanden 5108 LPG mit 157 500 Mitgliedern; die genossenschaftlich bewirtschaftete Nutzfläche betrug 921 000 ha = 14,2 vH der gesamten Nutzfläche. Dem Typ III gehörten 3027 LPG an⁵⁾. In letzter Zeit ist wieder eine verstärkte Propaganda zur Errichtung von LPG zu beobachten, in die neuerdings unter gewissen Voraussetzungen auch Großbauern aufgenommen werden dürfen.

Trotz mancher Fortschritte bietet die Landwirtschaft noch immer keine ausreichende Ernährungs-

¹⁾ Vgl. hierzu Wochenbericht des DIW, 21. Jg. Nr. 8, S. 32.

²⁾ Vgl. „Die Wirtschaft“ Nr. 51, vom 16. 12. 1954, S. 5; „Tägliche Rundschau“ Nr. 5 vom 7. 1. 1955 enthält den amtlichen Hinweis, daß statt des effektiven Kapazitätszuwachses von 741 MW lediglich 680 MW in Probetrieb genommen worden sind.

³⁾ Vgl. Wochenberichte des DIW, 21. Jg. Nr. 1/2 vom 2. 1. 1954 und Nr. 45 v. 5. 11. 1954; „Tägliche Rundschau“ v. 1. 1. 1955, S. 3.

⁴⁾ GBl. der DDR, 1954, S. 821; ZBl. der DDR, 1954, S. 610/11; „TGL“ = Technische Normen, Gütevorschriften und Lieferbedingungen.

⁵⁾ „Tägliche Rundschau“ vom 16. 11. 1954, S. 3.

grundlage für die sowjetzonale Bevölkerung. Die Bauernmärkte haben nicht zu einer spürbaren Verbesserung des Lebensmittelangebotes geführt.

Verkehr

Von einer Gesamtleistung aller Verkehrsträger von rd. 25 Mrd. tkm in Mittelddeutschland entfallen annähernd neun Zehntel auf die Eisenbahn. Die seit Jahren äußerst angespannte Lage im Eisenbahnverkehr⁶⁾ bestand auch im Berichtsjahr fort. Ihre Güterverkehrsleistung blieb hinter den Erfordernissen zurück; das Planziel für 1954 (rd. 23 Mrd. tkm) wird kaum verwirklicht worden sein. Mit einer durchschnittlichen täglichen Betriebsleistung von rd. 30 000 gestellten Güterwagen dürfte die Leistungsgrenze der mitteldeutschen Eisenbahn bei ihrem derzeitigen technischen Zustand annähernd erreicht sein.

Um Verkehrsspitzen zu bewältigen, werden immer wieder Strecken und Fahrzeuge überbelastet und lediglich organisatorische Maßnahmen ergriffen, anstatt die Anlagen zu verbessern und zu erweitern⁷⁾. Die Unterhaltungsarbeiten an den Bahnanlagen wurden seit 1945 im wesentlichen improvisiert. Geringfügige Erweiterungen des zweigleisigen Streckenanteils und einige Fahrzeugneubauten — darunter 1954 keine Lok für den Inlandsbedarf — konnten den seit langem andauernden Auszehrungsprozeß nicht aufhalten.

Die Binnenschifffahrt hat ihre Aufgabe, die Schiene zu entlasten, nicht erfüllt. Mitte des Jahres war das für diesen Zeitpunkt gesteckte Planziel erst zu zwei Dritteln erreicht⁸⁾. Die besseren Leistungen im dritten Quartal konnten das Defizit nicht ausgleichen. Die zu geringen Fahrzeugbestände, insbesondere an einsatzfähigen Kähnen mit eigenem Antrieb, verhinderten auch im Jahre 1954 die Ausnutzung der vorhandenen Möglichkeiten. Die tkm-Leistung des Vorjahres wird kaum überboten worden sein.

Die ungünstige Lage im Straßenverkehr bestand auch 1954 fort. Ein nennenswerter Fernverkehr wird nicht durchgeführt. Auch im Nahverkehr ist der durch das Fehlen von Ersatzteilen noch verschärfte Fahrzeugmangel so groß, daß immer wieder gefordert wird, die Fahrzeuge im Zweischichtensystem auszunutzen. Mitte 1954 wurden 14 „Bezirksdirektionen für Kraftverkehr“ gegründet, die praktisch alleiniger Träger jedes gewerblichen Straßenverkehrs sind. Die Mängel und Schwächen dieses Verkehrszweiges wurden durch die Verstaatlichung noch offensichtlicher⁹⁾.

Handel und Versorgung

Der Handel in der SBZ ist nach wie vor nur Verteiler der ihm zugewiesenen Kontingente und hat kaum Möglichkeiten, echte Handelsfunktionen auszuüben. Die dauernden Umgestaltungen im Großhandel wie die Umwandlung von Handelszentralen in Handelskontore, Teilung der Zuständigkeit von Handelszentralen für den industriellen und für den privaten Bedarf und die zunehmende Ausschaltung des Großhandels zugunsten des Direktgeschäftes sind Beweis für die wiederholten Versuche, die auf fast allen Gebieten bestehenden Schwierigkeiten in der Versorgung durch organisatorische Veränderungen im Handelsapparat zu beseitigen, ohne daß jedoch Erfolge verzeichnet werden konnten.

⁶⁾ Vgl. Wochenbericht des DIW, 21. Jg. Nr. 18 vom 30. 4. 1954. Stand und Aussichten des mitteldeutschen Verkehrswesens.

⁷⁾ „Neues Deutschland“ Nr. 266 vom 12. 11. 1954.

⁸⁾ „Die Schifffahrt“, Nr. 9/1954, S. 225.

⁹⁾ Vgl. „Der Deutsche Straßenverkehr“ Nr. 12/1954, S. 347 und S. 355.

Der Einzelhandelsgesamtumsatz¹⁰⁾ lag im Jahre 1954 bei reichlich 29 Mrd. DM-Ost und damit um rd. 8 vH über dem des Vorjahres. Der Warenumsatzplan ist trotz angeblich um 14 vH besserer Warenbereitstellung (Großhandelspreise ohne Akzisen) nicht erfüllt worden. Zeitweise und regional sehr unterschiedlich konnte 1954 das Warenangebot zwar etwas verbessert, die Rationierung von Fleisch und Fleischwaren, Fetten aller Art, Zucker, Milch und Milcherzeugnissen, Kartoffeln, Heizmaterial und gewissen Textilien jedoch noch nicht beseitigt werden. Mit Ausnahme des Heizmaterials erfolgte die Belieferung der Kartenabschnitte im allgemeinen reibungslos. Kennzeichnend für die im ganzen noch immer unzureichende Versorgung der Bevölkerung sind u. a. die Anordnungen über den Verkauf an Westherliner nur noch gegen Westmark im Verhältnis 1:1, über die Verkaufsbeschränkungen für Grenzgänger und über den Verkauf von rationierten Lebensmitteln ab 1. 1. 1955 auch in HO-Verkaufsstellen.

Der Umfang des Interzonenhandels (Bezüge und Lieferungen) hat im Jahre 1954 mit rund 800 Mill. VE seinen bisherigen Nachkriegshöchststand wieder erreicht. Die SBZ lieferte im wesentlichen Rohstoffe und Halbfabrikate, weniger jedoch Konsumgüter. Ihr Anteil könnte auch durch eine Liberalisierung des Interzonenhandels nicht gesteigert werden, da in Westdeutschland für viele Erzeugnisse aus Mittelddeutschland keine Käufer zu finden wären.

Nach sowjetzonalen Angaben hat sich das Außenhandelsvolumen der SBZ um rd. 20 vH gegenüber 1953 erhöht. Der Außenhandel mit den Ostblockländern (einschl. China) sollte um knapp 33 vH und mit dem freien Westen um 30 vH ansteigen. Wie vor auszusehen war¹¹⁾, ist demnach der Außenhandelsplan 1954 dem Gesamtvolumen nach nicht erfüllt worden, obwohl der Handel mit den sog. kapitalistischen Ländern den Plan um etwa ein Drittel überstiegen haben soll.

Preise

Die seit Jahren angestrebte Vereinheitlichung des Preisniveaus im Konsumgüterbereich konnte auch im abgelaufenen Jahr noch nicht abgeschlossen werden. Die Preissenkungen für Konsumgüter Anfang Juni und September waren — wie z. B. für einige Fettsorten, Weizenерzeugnisse, Genußmittel, Schuhwaren und Textilien aus Perlon — im einzelnen zum Teil beachtlich, erstreckten sich aber vielfach auf Waren, die wegen zu hoher Preise oder ungenügender Qualität den Käuferwünschen wenig entsprachen.

Die Preissenkungen des abgelaufenen Jahres haben bewirkt, daß erstmalig seit 1950 die Lebenshaltungskosten der Verbraucher geringerer Einkommensklassen, die bisher immer benachteiligt waren, zurückgingen¹²⁾. Die Lebenshaltung in der SBZ erfordert jedoch noch immer — je nach der Einkommenshöhe verschieden — nominell um 5—45 vH höhere Aufwendungen als in Westdeutschland, obwohl einzelne Preise dort höher sind. Noch immer besteht ein erheblicher Rückstand in Sortiment und Qualität des Warenangebots der SBZ gegenüber Westdeutschland.

Dem 1953 verkündeten Ziel der Schaffung eines einheitlichen Festpreissystems ist man durch die Anordnung einheitlicher Herstellerabgabepreise im Bereich der Eisen- und Stahlindustrie, der Textil-, Schuh- und Lederhandschuhindustrie und — modifiziert — auch im Bereich der Massenbedarfsgüterproduktion näher gekommen¹³⁾.

¹⁰⁾ Einschl. Gaststätten und Handwerk.

¹¹⁾ Vgl. Wochenberichte des DIW, 21. Jg. Nr. 13, 28/29 u. 39.

¹²⁾ Wochenberichte des DIW, 21. Jg. Nr. 48 vom 26. 11. 1954.

¹³⁾ „Die Wirtschaft“ Nr. 3 vom 15. 1. 1954 und GBl. der DDR, Nr. 32 vom 30. 3. 1954.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Burgstraße 160.

Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Ferdinand Grünig.

Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Rolf Krengel, Dr. Hans Liebe, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wissler.

Wissenschaftlicher Beirat: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Rolf Wagenführ, Dr. Eduard Wolf.

Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2

Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany

Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit†)	1953			1954											
			Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Anzahl der Werkzeuge:			27	24	24	25	24	27	24	24	24	27	26	26	27	25	26
Zentralbank																	
Überweisungen ¹⁾ nach Westdeutschland . . .	W-B	Mill. DM	S	439,0	431,9	445,0	510,4	497,2	606,6	638,2	535,6	638,6	585,7	618,7	606,4	619,4	612,2
von	"	"	E	349,9	305,3	374,6	423,1	435,4	549,6	511,8	435,9	474,5	493,8	455,0	433,8	503,2	520,8
Guthaben bei BDL . . .	"	"	"	192,0	128,4	123,1	85,3	114,7	162,1	150,8	194,5	131,4	201,9	184,4	106,8	81,4	121,5
Notenumlauf an B-gest. Noten²⁾	W-B	Mill. DM	E	639	640	664	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wechselkurse³⁾	W-B	DM - Ost	D	4,35	4,51	4,46	4,18	4,17	4,26	4,44	4,71	4,65	4,68	4,85	4,62	4,52	4,60
Finanzen																	
Einnahmen aus Steuern . . .	W-B	Mill. DM	S	85,2	107,2	113,3	102,2	100,4	96,5	85,0	107,4	109,3	93,0	111,7	111,7	100,5	130,4
davon Umsatzsteuer . . .	"	"	"	26,3	25,1	23,4	32,9	21,4	20,7	25,4	24,0	23,6	26,0	24,7	24,0	27,9	27,8
GARIOA-Kredite . . .	"	"	"	95,0	—	—	—	—	15,0	—	45,2	15,4	15,0	38,8	—	14,0	18,0
ECA-Kredite . . .	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bundeshilfe ⁴⁾ . . .	"	"	"	84,7	82,0	92,9	72,6	94,7	118,6	134,6	83,9	112,2	111,6	112,8	95,1	87,7	90,1
Sparkasse, Spareinlagen . . .	W-B	Mill. DM	E	121,3	125,0	134,4	141,4	146,8	152,5	157,0	160,9	165,6	169,5	173,6	179,8	184,7	191,2
Kreditsicherheit																	
Konkursanträge . . .	W-B	Anzahl	S	49	49	34	73	48	61	46	44	48	56	57	45	45	49
Eröffnete Konkurse . . .	"	"	"	15	9	7	5	7	13	6	9	8	4	15	10	7	—
Lebenshaltungskosten-Index⁵⁾																	
Gesamtlebenshaltung . . .	W-B	1938=100	"	156,3	156,5	156,3	156,1	155,9	156,0	155,0	154,6	155,1	157,0	157,3	157,2	157,7	156,3
davon Ernährung . . .	"	"	"	175,9	177,0	176,4	176,9	176,1	176,5	173,8	173,0	174,3	179,0	179,7	179,4	180,9	181,2
Hausrat . . .	"	"	"	176,6	176,8	176,0	175,7	175,3	173,8	173,7	173,5	173,3	172,7	172,2	172,1	172,2	176,0
Bekleidung . . .	"	"	"	175,5	175,7	175,3	175,3	174,8	173,7	173,1	172,9	172,6	172,2	172,6	172,4	171,8	175,3
Verkehr																	
Gütereingang, insgesamt . . .	W-B	1000 t	S	729,2	675,9	515,7	434,4	403,5	501,7	634,8	652,6	551,5	495,1	464,2	484,8	568,5	553,2
Eisenbahn . . .	"	"	"	379,6	382,6	220,0	211,8	205,9	198,6	192,0	220,6	184,2	167,1	137,3	157,0	211,4	184,4
Straße . . .	"	"	"	237,2	211,4	199,0	199,1	197,6	233,9	238,8	240,5	213,1	213,6	208,5	224,4	223,4	209,3
Binnenschiffahrt . . .	"	"	"	112,4	81,9	96,7	23,5	—	69,2	204,0	191,5	154,2	114,4	118,4	103,4	133,7	159,5
Güterausgang, insgesamt . . .	"	"	"	78,7	74,4	69,1	59,5	50,4	72,1	71,1	75,2	73,4	81,0	88,9	88,9	101,5	89,3
Eisenbahn . . .	"	"	"	21,9	18,3	17,0	14,9	17,0	17,1	15,3	14,4	12,9	14,1	14,8	16,9	19,6	16,1
Straße . . .	"	"	"	40,1	40,5	38,2	36,0	30,9	41,0	39,1	39,9	42,1	47,4	48,2	52,6	53,7	51,5
Binnenschiffahrt . . .	"	"	"	13,5	12,6	11,3	6,6	—	11,4	14,1	18,3	15,6	16,3	23,0	16,3	25,0	18,4
Luftfracht . . .	"	"	"	3,2	3,0	2,6	2,0	2,5	2,6	2,6	2,6	2,8	3,2	2,9	3,1	3,2	3,3
Post ⁶⁾																	
Aufgegebene Telegramme . . .	"	1000	"	.	.	329	.	.	290	.	.	329	.	.	.	.	.
Aufgegebene Pakete . . .	"	"	"	.	.	2023	.	.	1481	.	.	1493	.	.	.	.	.
Fernsprech-Nahverkehr . . .	"	"	"	.	.	57823	.	.	53397	.	.	55217	.	.	.	.	.
Einzahlungen (DM-West) . . .	"	1000 DM	"	.	.	516001	.	.	471181	.	.	494021	.	.	.	.	.
West-Warenverkehr																	
Bezüge aus Westdeutschland . . .	W-B	Mill. DM	S	320,2	291,2	302,1	283,3	256,3	300,5	281,0	304,1	290,6	317,8	308,8	321,0	350,7	347,8
Lieferungen nach West-Dtschld. ausgeführt ⁷⁾ . . .	"	"	"	136,9	130,7	131,4	122,5	121,1	141,7	128,4	142,7	137,8	157,4	163,5	179,6	190,0	179,3
Wert d. Ursprungsbescheinigg. ⁸⁾	"	"	"	249,4	218,1	198,8	163,1	171,5	223,3	210,5	201,8	180,9	209,4	221,8	263,1	280,8	254,7
Außenhandel																	
Export . . .	W-B	1000 \$	S	8109	7705	11845	9319	7522	9068	8831	7896	8596	9680	9465	10037	9667	9508
"	"	1000 DM	"	34059	32360	49749	39138	31593	38087	37090	33162	36105	40656	39755	42154	40601	39394
Industrieproduktion																	
Gesamtlieferwert . . .	W-B	Mill. DM	S	335,3	308,9	296,8	268,6	281,7	339,8	325,3	314,0	295,8	314,7	354,0	399,1	407,9	388,4
Gesamtleistungsindex ⁹⁾ , arb.-tgl. . .	"	1936 = 100	"	67	70	63	60	65	69	75	72	67	65	75	86	87	85
dar. Elektrotechnik . . .	"	"	"	67	77	78	77	78	75	84	81	82	85	84	100	93	99
Maschinenbau . . .	"	"	"	45	51	56	43	46	49	50	57	57	51	54	59	62	63
Eisen- u. Metallwaren . . .	"	"	"	30	35	32	33	38	36	39	43	43	41	40	45	48	50
Feinmechanik u. Optik . . .	"	"	"	33	39	38	32	38	39	40	39	43	38	38	43	39	45
Stahlbau . . .	"	"	"	97	90	97	75	60	75	61	78	73	73	86	89	98	92
Bekleidung . . .	"	"	"	213	167	83	94	158	196	206	156	87	77	194	231	264	192
Druck . . .	"	"	"	29	31	30	28	27	34	31	29	29	26	26	29	33	33
Papierverarbeitung . . .	"	"	"	94	106	94	84	82	86	91	93	90	88	97	115	123	135
Chemie (o. Kunstfaser) . . .	"	"	"	114	133	111	109	106	112	125	126	125	112	122	123	127	135
Holzverarbeitung . . .	"	"	"	49	59	58	43	47	51	58	58	59	57	62	71	79	99
Auftragsleistung . . .	"	1952 = 100	"	120	139	148	122	116	132	141	134	187	132	129	.	.	.
Stromerzeugung (Städt. Werke)	"	Mill. kWh	S	103,7	111,3	126,0	124,0	113,7	112,1	99,7	95,9	88,5	94,8	97,8	106,6	120,7	129,4
Gaserzeugung . . .	"	Mill. cbm	"	27,2	27,5	30,0	30,7	29,4	30,3	28,2	27,5	24,3	26,0	26,4	27,0	29,3	29,7
Baugewerbe¹⁰⁾																	
Erwerbstätige . . .	W-B	Anzahl	E	49337	48697	42173	33648	27687	43466	45956	47962	49121	51448	52936	53152	52741	49159
dar. Arbeiter . . .	"	"	"	44395	43708	37258	28761	22841	38595	40991	42917	44021	46288	47735	47991	47591	44005
Tagewerke, insgesamt . . .	"	1000	S	1083	1036	944	592	401	810	978	1027	1031	1108	1133	1137	1141	1062
davon Wohnungsbau . . .	"	"	"	494	470	420	246	159	343	437	490	493	518	525	528	511	460
Index der Bauproduktion einschl. Entrümmung . . .	"	1936 = 100	"	59	63	56	31	22	41	59	64	65	64	68	68	68	68
ausschl. . .	"	"	"	56	59	52	28	20	37	55	60	63	60	64	65	65	65
Umsatz in DM West . . .	"	1000 DM-W	"	44224	44039	45767	28581	22262	25579	35275	37547	42259	46680	48583	49607	48270	46307
davon in Westberlin erzielt	"	"	"	43184	42578	43905	27706	21848	24983	34456	36027	44904	45438	47962	49040	47803	45919
Arbeitsmarkt																	
Erwerbstätige, insgesamt . . .	W-B	1000	E	938	930	910	898	888	917	925	932	939	949	959	969	.	.
Selbst- u. mithelf. Fam. Angeh. Arbeiter und Angestellte ¹¹⁾	"	"	"	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	.	.
Arbeitslose, insgesamt ¹¹⁾ . . .	"	"	"	800	792	772	760	750	779	787	794	801	811	821	831	.	.
in vH der Arbeitnehmer . . .	"	vH	"	20,7	21,3	22,8	23,2	23,8	20,7	20,8	20,1	19,5	18,4	17,3	16,2	.	.
Sozialversicherung																	
Rentenempfänger . . .	"	1000	"	394	398	400	400	402	402	400	401	402	403	404	407	407	410
Ausgezahlte Renten . . .	"	Mill. DM	"	34,5	34,6	33,1	34,5	33,4	33,9	34,1	34,6	34,9	34,6	34,8	35,3	35,4	35,7

*) W-B = West-Berlin. — †) D = Monatsdurchschnitt, E = Monatsende, S = Monatssumme. — Kursive Zahlen: vorläufig oder geschätzt. — o) Berichtigte Zahl.

1) Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr (ohne öffentl. Kredite). — 2) Einschl. Umlauf außerhalb West-Berlins. — 3) Vom Landesfinanzamt mitgeteilter Durchschnittskurs für 1 DM-West. — 4) Ab April 1952 mit den nach Westdeutschland überwiesenen Bundessteuern saldiert. — 5) Ab Januar 1953 Neuberechnung. — 6) Ab September 1953 Vierteljahresangaben. — 7) Auf Grund von Warenbegleitscheinen; ohne Durchgangsverkehr. — 8) Umsatzsteuererückvergütungsberechtigte Lieferungen nach Westdeutschland einschl. Postversand. — 9) Viertel. DIW-Index, ohne Gas- u. Stromerzeugung, Nahrungs- u. Genussmittel u. Bauwirtschaft, monatl. nach Lieferwerten fortgeschrieben. — 10) Ohne Baubewerke. — 11) Einschl. Heimarbeiter.

Soweit es sich nicht um Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung handelt, entstammen die Angaben folgenden Quellen: Statistisches Landesamt Berlin. — Senat der Stadt Berlin, Abteilungen Wirtschaft, Verkehr und Finanzen. — Landesfinanzamt Berlin. — Berliner Zentralbank. — Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.

Gegenstand	Einheit †)			1953			1954											
				Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Deutsche Notenbank ¹⁾																		
Noten und Münzen																		
Umlauf bei der Bevölkerung, Betrieben usw.	Mill. DM-Ost	E		3616	3642	3564	3831	4001	4023	4163	4153	4264	4415	4362	4479	4525	4488	.
Wechselkurs (für 100 DM-Ost) in West-Berlin ²⁾	DM-West	D		23,00	22,15	22,40	23,90	24,00	23,50	22,50	21,25	21,50	21,35	20,60	21,65	21,85	21,75	21,60
Warenpreise der HO ³⁾																		
Nahrungsmittel																		
Roggenbrot, 88% (Standard) .	kg	DM-Ost	M	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60
Weizenkleingebäck (Schrippe)	50 g	"	"	0,06	0,06	0,06	0,06	0,06	0,06	0,06	0,06	0,06	0,06	0,06	0,05	0,05	0,05	0,05
Weizenmehl (Type W 630) . .	kg	"	"	1,70	1,70	1,70	1,70	1,70	1,70	1,70	1,70	1,70	1,70	1,70	1,32	1,32	1,32	1,32
Nudeln, 40%	"	"	"	2,30	2,30	2,30	2,30	2,30	2,30	2,30	2,30	2,30	2,30	2,30	1,86	1,86	1,86	1,86
Reis, geschält und poliert . .	"	"	"	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60
Kunsthonig	"	"	"	1,40	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36
Zucker (Raffinade)	"	"	"	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
Eier	Stück	"	"	0,45	—	—	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45
Vollmilch	Liter	"	"	2,00	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,12	1,12	1,12	1,12
Butter	kg	"	"	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00
Margarine	"	"	"	8,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	4,00	4,00	4,00	4,00
Käse 31—40% i. T.	"	"	"	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20
Rindfleisch (Kochfleisch) . .	"	"	"	7,40	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60
Schweinefleisch (Kotelett) . .	"	"	"	12,50	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20
Wurst (Braunschweiger) . . .	"	"	"	16,00	12,60	12,60	12,60	12,60	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60
Genußmittel																		
Bier, helles, 12%	0,33 l	"	"	0,67	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,48	0,48	0,48	0,48
Trinkbranntwein, 40% i. 10) .	0,70 l	"	"	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25
Zigaretten, Preisklasse 3 . . .	10Stck.	"	"	1,60	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40
Rauchtabak, Feinschnitt . . .	50 g	"	"	2,25	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
Schuhe																		
Herren-Rindbox } m. Leder-	Paar	"	"	94,00	94,00	94,00	94,00	94,00	94,00	94,00	94,00	94,00	94,00	94,00	84,50	84,50	84,50	84,50
Damen- } sohle	"	"	"	98,00	98,00	98,00	98,00	98,00	98,00	98,00	98,00	98,00	98,00	98,00	79,00	79,00	79,00	79,00
Herren- } Schweiß- m. Gummi-	"	"	"	36,40	36,40	36,40	36,40	36,40	36,40	36,40	36,40	36,40	36,40	36,40	25,25	25,25	25,25	25,25
Damen- } leder } sohle	"	"	"	11)32,00	11)32,00	11)32,00	11)32,00	11)32,00	11)32,00	11)32,00	11)32,00	11)25,00	11)25,00	11)25,00	11)24,60	11)24,60	11)24,60	11)24,60
Kinderschuhe, Volleder	"	"	"	36,00	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60
Bettwäsche - Leinen, 80 cm br.	Meter	"	"	10,30	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70
Braunkohlenbriketts ⁴⁾ . . .	Ztr.	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preise rationierter Waren ⁵⁾																		
Nahrungsmittel																		
Zucker	kg	DM-Ost	M	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12
Eier	Stück	"	"	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15
Vollmilch	Liter	"	"	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32
Butter	kg	"	"	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20
Margarine	"	"	"	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16
Rindfleisch (Kochfleisch) . .	"	"	"	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10
Kartoffeln	"	"	"	0,12	0,12	0,12	0,12	0,12	0,12	0,12	0,12	0,13	0,25	0,18	0,11	0,11	0,11	0,11
Braunkohlenbriketts	Ztr.	"	"	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92
Interzonenhandel ⁶⁾																		
Bezüge aus dem Währungs-	1000 VE ⁶⁾	S		24412	37686	44446	17778	22392	40148	42477	26937	29077	31471	32177	43763	50785	38900	.
gebiet der DM-West				20373	34225	42124	14266	20972	38984	40529	24517	26794	27637	29518	40690	46606	36335	.
dav. a) aus Westdeutschland . .	"	"	"	3739	4277	3124	935	2489	3181	2763	2323	1964	465	594	4396	2961	1606	.
dar. Nahrungsmittel	"	"	"	1809	1590	1570	1753	1789	1966	1668	1513	1415	1609	1598	1811	1784	2353	.
Strom und Gas	"	"	"	4888	5780	9544	2871	3646	10335	6682	5662	5654	5462	5002	6657	9819	5581	.
Eisen und Stahl	"	"	"	2240	6538	3286	316	1393	4426	3897	1453	3954	2983	3161	6913	6368	2328	.
Chemische Erzeugnisse	"	"	"	4039	3461	2322	3512	1420	1164	1948	2420	2283	8834	2659	3073	4179	2565	.
b) aus West-Berlin	"	"	"	960	1285	101	498	1	30	108	121	64	158	202	240	1069	269	.
dar. Elektrotechn. Erzeugnisse	"	"	"	30209	32787	44495	19433	19436	35684	34477	40210	33104	31688	29015	32738	34941	41623	.
Lieferungen in das Währungs-	"	"	"	20659	29212	30319	14225	14225	28104	27257	32905	23590	24555	22859	24089	27944	28631	.
gebiet der DM-West				11	12	11	11	8	10	13	12	16	16	14	22	16	16	.
dav. a) nach Westdeutschland . .	"	"	"	2891	3385	2888	2371	1053	1494	2157	6143	4002	5423	5843	4824	5325	4750	.
dar. Strom	"	"	"	1459	1778	3279	2474	1667	2286	2276	2235	2370	1864	2431	2352	3465	2331	.
Benzin, Öl, Teer usw.	"	"	"	5440	5653	6551	4482	2988	4202	4155	4767	4571	4902	3413	4564	5095	6368	.
Maschinen	"	"	"	9550	12575	14176	16006	5211	7580	7220	7305	9514	7133	6156	8649	6997	12992	.
Textilien	"	"	"	5850	7480	5369	1957	1545	3327	2752	3492	2696	2820	3006	4191	4372	4355	.
b) nach West-Berlin	"	"	"															.
dar. Braunkohlenbriketts . . .	"	"	"															.
Außenhandel ⁷⁾																		
Einfuhr aus der Sowjetzone																		
Belgien-Luxemburg	1000 \$	S		845	721	607	538	264	444	285	293	492	414	515	557	.	.	.
Dänemark	"	"	"	1184	1262	1027	1183	888	795	1076	1190	886	744	903	1216	1437	.	.
Finnland	"	"	"	1544	1316	963	1495	1108	1243	2071	1696	1597	2092	1604	1791	1472	.	.
Frankreich	"	"	"	86	114	243	288	200	147	111								